

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Unfall bei d. Abreise d. Königs Leopold; aus d. 2. K.; Befestigung eines christkathol. Predigers; die Deportations-Frage; Vorlesung üb. Nichtbewegung d. Erde); Stettin (Menz; Prof. Kloss); Danzig (eine Berliner Speculation); Mainz (Meininger's Prozeß).
Frankreich. Paris (d. Palais royal restaurirt; d. Pappi erwartet; Verhaftung eines hohen Beamten; neues Hof-Journal; Horace Vernet).
Rußland und Polen. Petersburg (Entscheidung des Kriegs-Gerichts); Kalisch (die Cholera; Deportationen; Reise des Kaisers).
Schweden und Norwegen. Stockholm (die Dänische Erbfolge-Angelegenheit).
Italien. Rom (Gefängniß für politische Gefangene; Mazzini).
Spanien. Madrid (Haltung v. Ministeriums).
Locales. Posen; Rogasen; Krotoschin; Ostrowo; Bromberg.
Musterung polnischer Zeitungen.
Handelsbericht.
Feuilleton. Reiseerinnerungen.
Anzeigen.

Tod erfolgte. Man will bereits wissen, daß der hohe Reisende sich gegen die Offiziere, welche ihm während seiner Anwesenheit am Königl. Hoflager zur Dienstleistung beigegeben waren, und ihm bis zum Bahnhofe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn das Geleit gaben, über den Unglücksfall sehr theilnehmend geäußert habe und die Angehörigen des Schuttmannes seiner besonderen Fürsorge versichert sein dürften. Dem Könige Leopold ist der Königl. Reisewagen zur Verfügung gestellt und geht derselbe bis zur Oesterreichischen Grenze.

Der Prinz von Preußen empfing heute Nachmittag 2 Uhr den Ministerpräsidenten v. Mantuffel in einer längeren Audienz. Kurz zuvor hatte, wie ich höre, Se. Königl. Hoheit eine Unterredung mit dem Abg. und Vice-Präsidenten der 2. Kammer, v. Waldbott-Bornheim gehabt. Man bringt dieselbe mit der den Rheinischen Abgeordneten am Sonntage erteilten Audienz in Verbindung, von der hier noch immer in allen Kreisen die Rede ist.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Regulativs vom 9. März 1839 über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken, zu Ende beraten und angenommen. Der §. 1. des Gesetzes, welcher anordnet, daß die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken vom 1. Mai 1853 an nur nach zurückgelegtem zehnten und vom 1. Mai 1854 an nur nach zurückgelegtem elften, und vom 1. Mai 1855 an nur nach zurückgelegtem zwölften Lebensjahre gestattet ist, wird nach längerer Debatte, in welcher der Berichterstatter Abg. v. Bärensprung zur Vertheidigung desselben mehrmals das Wort nehmen muß, mit der einzigen Modifikation angenommen, daß für „Mai“ überall „Juli“ gesetzt werde. Den übrigen §§. stimmt die Versammlung ohne Debatte zu; nur §. 4 wird noch dahin abgeändert, daß jugendliche Arbeiter bis zum vollendeten 14. Lebensjahre nicht 7 Stunden, sondern nur 6 Stunden täglich in den Fabriken beschäftigt werden dürfen.

Vorgestern wurde der christkatholische Prediger Erdmann auf dem Kirchhofe seiner Religionsverwandten vor dem Schönhauser Thor beerdigt. Vierzig Träger trugen, je zu 10 abwechselnd, den Sarg die lange Strecke Weges vom Luisenplatz aus nach der Kirchstätte. Es folgten demselben einige tausend Menschen zu Fuß, dem sich zwischen 40—50 Wagen anschloßen. Die schon an der Schönhauser Schaulust harrende Menschenmenge war unüberschaubar. Auf dem Kirchhofe waren vier Gefangene aufgestellt, in jedem 10 Damenstimmen, die Gesänge anstimmten.

Gelegentlich der Verathung des v. Saw'schen Antrags, betreffend die Errichtung eines zweiten Appellations-Gerichtshofes in der Rheinprovinz hat seitens der Kommission eine Zusammenstellung der Gerichtseingekessenen der bestehenden App.-Gerichtshöfe stattgefunden. Danach haben von den beiden Appellationsgerichten in der Prov. Brandenburg das Kammergericht 1,300,102, das App.-Ger. zu Frankfurt a. d. O. 868,869 Gerichtseingekessene. Von den beiden Appellationsgerichtshöfen der Provinz Posen hat das zu Posen 896,339, das zu Bromberg 454,675 Gerichts-Eingekessene. Die übrigen Provinzen: Pommern, Preußen, Schlesien und Sachsen haben drei Appellationsgerichte, und Westphalen deren sogar 4, und zwar Pommern: zu Stettin mit 562,127, zu Köslin mit 440,323, zu Greifswalde mit 187,058; Preußen: zu Königsberg mit 816,492, zu Jüterburg mit 614,017, zu Marienwerder mit 1,026,798; Schlesien: zu Breslau mit 1,325,622, Slogau mit 740,680, Ratibor mit 965,912; Sachsen: zu Magdeburg mit 524,755, Halberstadt mit 349,466, Naumburg mit 895,655; Westphalen: zu Münster mit 421,935, Paderborn 463,229, Hamm 519,411, Arnsberg 224,571 Gerichtseingekessenen. Der Appellations-Gerichtshof zu Köln, welcher 9 Landgerichte umfaßt, erstreckt sich über eine Zahl von 2,490,370 Seelen.

Die Einführung der Deportation in Preußen als Straf-

art hat in der vorberatenden Kommission der ersten Kammer einige Vertheidiger gefunden, welche die von der Regierung bei früheren Veranlassungen behauptete Unausführbarkeit als nicht mehr vorhanden bestritten, weil Preußen jetzt die Anfänge einer Marine besitze. Der Geh. Justizrath Wischhoff, der als Vertreter des Justizministers den Verhandlungen beigewohnt hat, erklärte, daß alle, von Zeit zu Zeit mit andern Mächten eingeleiteten, Verhandlungen wegen Erwerbung einer überseeischen Kolonie erfolglos geblieben wären, auch fernhin voraussichtlich auf bessern Erfolg keine Aussicht hätten, und daß seitens der Staatsregierung daher anheim gegeben werden müsse, dem Antrage keine Folge zu geben, um so weniger, als zur Bewachung der Verbrecherkolonie eine Kriegsflotte von der Bedeutung erforderlich sein würde, wie zu deren Herstellung in der nächsten Zeit keine Aussicht vorhanden sei. Die Kommission müsse sich hiernach darauf beschränken, dem Ministerium zur Erwägung zu geben, ob es jetzt, bei veränderten Verhältnissen, ausführbar sei, die Ueberfüllung der Gefängnisse durch Einführung der Deportation und Anlegung überseeischer Verbrecher-Kolonien zu beseitigen.

Mittwoch Abend wird der Dr. Schöpffer aus Queblinburg im Saale des Englischen Hauses den Beweis dafür liefern: daß unsere Erde der Centralkörper des uns bekannten Weltalls ist und Sonne und Sterne sich um dieselbe bewegen. Der Foucault'sche Pendel-Versuch hat diesen Gelehrten mit der Ueberzeugung erfüllt: wie schwach es um die Beweise für die Achsendrehung der Erde stehe, und er geduldet nun wissenschaftlich darzuthun: daß die Bibel gegen das Galiläische System Recht behalte, indem er mit Tycho de Brahe behauptet, daß die Erde sich nicht bewege. — In Queblinburg, wo Dr. Schöpffer schon über diesen Gegenstand gelesen, geriethen in Folge dessen Kopernikaner und Anti-Kopernikaner mit einander in Fehdekrig.

Stettin. — Herr Menz wird am hiesigen Orte nur noch wenige Vorstellungen geben. Ob der junge Pierre Monfroid noch länger wird verweilen müssen, steht dahin; gestern um 10 Uhr Morgens ist ihm der Fuß eingerichtet worden, der glücklicherweise nicht am Hauptknochen einen Bruch erlitten hat. Der Arzt hat ihm die beste Hoffnung gemacht, daß nicht die geringste Schwäche zurückbleiben würde.

Der Musik-Direktor Karl Kloss, welcher auch hier, wie in Posen einige Orgelkonzerte veranstaltete, ist in Riga am gastrischen Fieber gestorben. (Stett.-Ztg.)

Danzig. — Eine neue Speculation hat man heute auf dem Wochenmarkte gesehen. Ein Handelsgärtner aus Berlin hat nämlich versuchsweise 13 Körbe mit mehreren Tausend abgeschnittener Hyacinthen-Blumen in den schönsten Farben per Eisenbahn hierher gebracht und verkauft dieselben das Dutzend für 2½ Sgr. Der Andrang nach diesen Blumen, die weit umher den schönsten Wohlgeruch verbreiteten, war so bedeutend, daß der Verkäufer Willens ist, jede Woche einmal mit frischen Blumen aus Berlin hier zu Markt zu kommen.

Mainz, den 6. Mai. Der hiesige Assisenhof beschäftigte sich seit dem 30. v. M. mit den Verhandlungen gegen einen Theil der so weit verzweigten communistischen Umtriebe. Der Angeklagte ist der Schneidermeister J. G. Reiningen, aus Niederhausen, zuletzt in Paris wohnhaft, und wurde von dort als Emigrirter der sogenannten Central-Vehorbat an den Rhein, resp. nach Mainz geschickt, wo er durch die hiesige Polizei am 6. September 1851 verhaftet wurde. Die Anklage lautet auf Hochverrath und aus den Verhandlungen, so wie aus dem Vortrag des Hauptzeugen, Polizei-Direktor Stieber aus Berlin, ergibt sich, daß dieser Prozeß nur ein Theil des großen Communisten-Prozesses in Köln ist. Der Angeklagte (der inzwischen freigesprochen worden ist) gehörte demnach einem Geheimbunde an, dessen Tendenz auf die Zerstörung aller jetzt bestehenden staatlichen Organisationen

Bayrhofer, seinen Ruf eben sowohl seiner Freisinnigkeit wie seiner Mißliebigkeit.

Es sind trübe Gedanken, die ein Sturz aus der Höhe der Freiheit in die Tiefe des Kerkers erzeugt; heitere dagegen ruft ein Sturz in mir hervor, den ich auf dem Felsenkeller zu Marburg mit zweien meiner Reisebegleiter erlitt. Felsenkeller heißt in jenen Gegenden jeder öffentliche Garten, der mit Bänken und Tischen ausgestattet ist, und in welchem die Gäste sich mit dem Trinken von Bayerisches Bier beschäftigen. Den Namen haben diese Etablissements von den in Felsen gehauenen Kellern, in welchen das Bier aufbewahrt wird. Der Felsenkeller von Marburg hängt, wie die ganze Stadt, am Abhange des Berges; die Lage und die Aussicht lassen demnach nichts zu wünschen übrig. Das Sigen ist indessen dort nicht ganz ohne Gefahr. Aus Mangel an horizontaler Fläche und wegen des Ueberflusses an Centreflüß und Abflüssen ist der Garten zu einer Terrasse umgestaltet, auf deren Stufen schmale Tische mit Sigen Platz finden. Die Reisegesellschaft, in deren Begleitung ich den Garten besuchte, ließ sich an einem derselben nieder. Der Zufall fügte es, daß ich mich nach der Seite des Abhanges setzte, und mich auf einer und derselben Bank mit dem recht lebenswürdigen, aber auch sehr windigen Sohne eines Oberfelder Fabrikanten befand; dieger, ein Feind der konservativen Ordnung und des status quo, verfecht die Bank in eine schaukelnde Bewegung, und diese verlor das Gleichgewicht in dem Augenblicke, als er im Begriff war, das Glas an den Mund zu setzen; wir alle stürzten kopfüber in die Tiefe. Am glücklichsten erging es dem Dritten, einem Buchhändler, der in den Dornen eines Strauchens hängen blieb; meine Füße durchstießen mit Krachen und Klirren die Fenster eines Mißbeets auf der nächsten Terrassenstufe; der unbesonnene Oberfelder aber, als der leichteste an Gewicht, drückte mit seinem Rücken nur die Scheiben eines schrägen Mißbeetfensters ein, überschlug sich zum zweiten Male, und fand erst, das Seidel in der Hand, auf dem zweiten Abhange, in dem Schatten eines Apfelbaumes, seinen Schwerpunkt wieder. Unsere Gefährten, die anfangs stumm vor Entsetzen waren, als wir plötzlich vor ihren Augen verschwanden, und uns mit Besorgniß nachliefen, erholten sich bald wieder von ihrem Schrecken, als sie sahen, daß keiner von uns beschädigt sei. Wir selbst trauten unseren Sinnen kaum, als es sich fand, daß wir nicht die geringste Verletzung, weder am Körper, noch an den Kleidern, davon getragen hatten. Der Vorfall schloß mit dem herzlichsten Gelächter, welches kaum durch die Reklamationen der Wirthin wegen der zerbrochenen Scheiben unterbrochen werden konnte. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, den 10. Mai. Heute exercirte abermals ein Theil unserer Garnison vor Sr. Maj. dem Könige auf dem Tempelhofer Felde. Se. Majestät, der nach dem gestrigen Festtheater sein Nachtlager in Charlottenburg genommen hatte, erschien bereits gegen 9 Uhr auf dem Exercierplatze; ebenso auch der Prinz von Preußen. Bald nach 11 Uhr kam der König zur Stadt und begab sich ins Schloß, wohin auch kurz darauf der Ministerpräsident gerufen wurde, um Allerhöchstdemselben Vortrag zu halten. Nachdem des Königs Majestät auch noch die Vorträge der übrigen Minister entgegengenommen hatte, kehrte Allerhöchstersehrselbe um 2 Uhr Nachmittags nach Potsdam zurück.

Der König Leopold, welcher sich bereits gestern Abend nach der Opern-Vorstellung bei unserm Könige und den sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses verabschiedet hatte, hat heut Vormittag 8½ Uhr Berlin verlassen und seine Reise nach Wien fortgesetzt. In der Poststraße hatte einer der beiden Schutzmänner, welche der Hof-Equipage vorausritten, um den Weg, welchen der königliche Wagen zum Frankfurter Bahnhof nahm, frei zu erhalten, das Unglück, mit seinem Pferde zu stürzen und unter die Räder der Hof-Equipage zu gerathen, so daß er, schwer verletzt, nach dem Klinikum geschafft werden mußte, wo, wie ich höre, kurze Zeit darauf sein

Reiseerinnerungen

von H. L.

Das Lahnthal.

Das Gebiet eines Flusses in seiner ganzen Ausdehnung von seiner Quelle bis zu seiner Mündung zu kennen, hat ein ganz eigenhümliches Interesse. Außer dem Vortheil, eine vollständig erschöpfende Kenntniß von dem Gegenstande gewonnen zu haben, was immer seinen Reiz hat, ist das allmähliche Wachsen des Flusses, das vielfache Verändern der Richtung, die verschiedenartige Bildung seiner Ufer, die unausgesprochene Wandlung der Landschaft so unterhaltend, wie anregend und lehrreich. Das Bild jedes Flusses, jedes Stromes verleiht den ärmsten und unruhigsten, wie viel mütterlich als möglich begabten Gegend, Leben und Anmuth; wie viel mehr nicht einem Lande, das reich ist an Fruchtbarkeit und an Wechsel der Höhe und Tiefe. Gedanken, wie diese, waren es, welche in mir den Entschluß zur Reise brachten, das Lahnthal zu bereisen und die Lahn in ihrem Laufe zu verfolgen, von dem Punkte an, wo ihr erster Anfang aus der Erde quillt, bis zu der Stelle, wo sie ihr Wasser mit dem des Rheines vermischt.

Es sei mir erlaubt, zum besseren Verständniß eine kleine geographische Bemerkung voranzuschicken: Die Lahn entspringt auf Rheinischem Gebiete nahe den Quellen der Eder und noch näher denen der Sieg auf dem Ederkopfe. Sie fließt zuerst nach Osten durch die nördliche Spitze des Darmstädtischen Oberhessens, wendet sich dann nach Süden und Südwest zum Kurhessischen Oberhessen, und tritt darauf wieder in das Großherzogthum Hessen ein; ihr Lauf wird wechlich, wenn sie es zum zweiten Male verläßt, um sich durch den Kreis Weimar in das Nassauische Land zu begeben; hier nimmt sie eine südwestliche Richtung an, welche sie beibehält bis zu ihrem Einflusse in den Rhein, auch verläßt sie den Nassauischen Boden nicht mehr.

Die Bewohner der Lahner, unweit der Quelle, auf Hessischem Gebiete, in der Gegend von Viedensopf, nördlich und nordwestlich von Marburg, sind unter dem Namen der Hinterländer bekannt. Ihrem äußeren Ansehen nach sind es unvermischte Abstammlinge eines acht Deutschen Stammes; denn ohne Ausnahme haben sie blondes Haar und blaue Augen, ihre Gesichtszüge sind rund mit frischen rothen Backen und ihre mächtig große Gestalt ist hämmig. Die Hinterländer sollen Nachkommen der Katten sein. Sie zeichnen sich durch eine ansprechende Tracht aus, die bei den Weibern in kurzen fälligen Röcken, engen Miedern, und eng anliegenden Hauben; bei den Männern in kurzen Jacken, engen Lederhosen mit übergreifenden Stiefeln und rundem Hut besteht. Man begegnet ihrem Konterfei oft in dem

Städtischen Museum zu Frankfurt a. M. Die Künstler dieses Instituts scheinen ein mehr als gewöhnliches Wohlgefallen an den panobägen Hinterländerinnen gefunden zu haben; in der That ist nicht zu verkennen, daß sie den Stoff zu recht hübschen Bildern geliefert haben. Der Landschaf, den diese Kattenkinder bewohnen, und der von der Lahn durchschnitten wird, ist auf den Höhen bewaldet, in den Gründen bebaut, und reich an äppigen Wiesen und Feldern. Die Dörfer haben ein wohlhabendes Ansehen, sie sind schmuck wie die Bewohner. Diese zeigen sich des Sonntags in ihrem besten Putz, und man sieht selbst kleine Jungen von 6 Jahren auf der Straße des Dorfes einherstolzieren in ihren Miniaturkutschchen, engen gelben Lederhosen, und blauer Jacke mit mehreren Reihen silberner Knöpfe.

Viedensopf ist ein Landstädtchen, von dem ich leider nichts mehr zu sagen weiß, als daß es sich dort leidlich ist, und vortreflich schläft. Die erste Stadt von größerer Bedeutung, an deren Mauern unsere Lahn vorüberfließt, ist die kurhessische Universitätsstadt Marburg, die Stadt, von welcher der erste und glücklichste auch der letzte Inquisitor Deutschlands Conrad von Marburg (1233) seinen Namen hat. Sie liegt auf dem rechten Ufer der Lahn, am Abhange eines Berges, auf dessen Gipfel sich ein Schloß erhebt, das jetzt als Frohnveste benutzt wird. Die Lage der Stadt ist reizend, namentlich, wenn man sie von den Bergen des gegenüberliegenden Ufers betrachtet. Das Innere ist unregelmäßig gebaut, viele Häuser sind von alterthümlicher Bauart, und zum Theil stark verwittert, die Straßen sind abschüssig. Das schönste Gebäude der Stadt ist die gotische Elisabethkirche. Sie ist ein Kunstwerk, in welchem alle Theile in harmonischem Ebenmaße zusammenstimmen; sie ist geschmackvoll, da sie nicht mit Schmelzen und Zierathen überladen ist; sie ist von wohlthuender Schönheit, weil sie nicht zu groß ist. Auch die Kanzel ist ein Meisterstück mittelalterlicher Schnitzarbeit. Die Kirche ist die Grabstätte einer Anzahl Hessischer Fürsten, deren Gebeine von einer Reihe in Sandstein gehauener Monumente bedeckt werden, welche die verstorbenen Landgrafen liegend darstellen. Einer, der eine Plage seiner Unterthanen gewesen war, ist abgebildet, wie er von den Schlangen gefressen wird. Was der Kirche aber die größte Bedeutung giebt, sind die irdischen Ueberreste der heiligen Elisabeth, welche hier in einem silbernen Sarge aufbewahrt werden; gegen eine Circa-Vergütung wird dieser Sarg den Reisenden vom Kaiser gezeigt, welcher dabei mit klager Stimme bemerkt, daß die Franzosen zahllose Edelsteine aus dem Sarge ausgebrochen, und mit fortgenommen haben. Die Frohnveste oberhalb der Stadt hat eine traurige Berühmtheit erlangt durch die langjährige Gefangenschaft des Professors Jordan, umgekehrt hat sie auch zur Bergtöpfung seines Ruhmes beigetragen. In ähnlicher Weise verdankt ein jüngerer Lehrer der Marburger Universität, Professor

hinauslief. Die Vertheidigung des Angeklagten war ein Gemisch von Widersprüchen, und als ihm dies von dem Präsidenten vorgehalten wurde, entschuldigte er sich damit, daß, während seiner zweijährigen Gefangenschaft, sein Gedächtniß so schwach geworden sei, daß er sich nichts mehr deutlich erinnere. (S. die telegr. Depesche in der gestrig. Posener Zeitung.)

Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Der Kaiser besuchte vorgestern den jetzt vollständig restaurirten und ausmöblirten Theil des Palais Royal, den der Prinz Jerome mit seinem Sohne bewohnen wird, und bezeugte dem Architekten, so wie zwei anderen dabei thätig gewesenen Beamten, seine Zufriedenheit durch Verleihung von Ehrenkreuzen. Die Kosten belaufen sich auf mehrere Millionen und bloß für die Spiegel auf 400,000 Fr. Auch die Marquise Bartolini und der Herzog von Cambacères, Groß-Ceremonienmeister, werden im Palais Royal wohnen.

Man theilt mir einen Brief aus Rom mit, worin es heißt: „Man ist hier überzeugt, daß die Französische Regierung endlich doch den Sieg davon getragen und Se. Heiligkeit sich entschlossen hat, im nächsten August nach Frankreich zu reisen.“

Große Sensation erregt ein Gerücht, das seit heute Morgens verbreitet ist und dem zufolge ein hoher Beamter der Tuilerien verhaftet sein und sich im Kerker des genannten Schlosses befinden soll. Noch vor wenigen Tagen machte dieser Offizier einen Spaziergang mit dem Kaiser im Tuilerien-Garten, und Jeder sprach von der hohen Günstigkeit Sr. Majestät für diesen Militär.

Seit einigen Tagen ist der Haupthof des Palais Royal dem Publikum verschlossen. Gestern versammelte sich eine große Menge Neugieriger um das Gitter herum, um den Ex-König Jerome und seinen Sohn zu sehen, welcher Pferde im Hofe reiten ließ. Einer aus der Menge rief, auf Jerome zeigend: „Seht, da ist Ukel Tom!“ — Die erste Nummer des neuen Journal: Abeille Imperiale ist heute Morgen erschienen. Die bedeutendsten Namen der imperialistischen Schriftsteller, darunter das Mitglied des gesetzgebenden Körpers Herr Achille Jubinal, Arsène Hauffaye, Direktor des Theatre Français, Hr. Méry, Hr. Calémard de Lafayette, sind bei diesem Unternehmen theilhaftig.

Wie es Anfangs hieß, sollte am 5. Mai die große Feier der Entthronung des Grabsmals Napoleons I. stattfinden. Die Gründe, welche sie verhindern, kennen Sie. Napoleon war einer Ueberfidelung der Asche nach St. Denis nicht abgeneigt, aber Jerome Bonaparte war dagegen; er hatte mit seiner Entlassung gebrocht, und der Leichnam wurde bis jetzt gelassen, wo er war, da man Skandal vermeiden wollte. — Rossini wird, wie man versichert, eine Reise zur Krönung des Kaisers schreiben.

Der wegen Betrugs zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilte Generalstabs-Oberst der Sereney ist aus den Ranglisten der Armee gestrichen und schon auf seinem Posten beim Commando des Marseiller Militär-Bezirks ersetzt worden. — Die 13 wegen der Schulmeisterei zu Angers eingesperrten Zöglinge sind sämtlich ausgewiesen und beimgeschickt worden; die übrigen Schüler haben einen Monat Hausarrest erhalten.

Nach Privatbriefen aus New York haben die dort weilenden Französischen Demokraten einen ständigen Ausschuß, bestehend aus Cassidière, Morel, Quesne, Martinache und Campdoraffe, gewählt.

Horace Bernet wird nächsten in der Französischen Hauptstadt erwartet. Er kommt aus Afrika. Verbannt war er gerade nicht, aber doch in Linguade. Er hatte sich nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember aufs entschiedenste geweigert, zwei geschichtliche Gestalten von seinem Gemälde (vom Jahre 1849), welches den von den Generalen der pariser Armee umgebenen Präsidenten der Französischen Republik zu Pferde darstellte, zu streichen. Diese Gestalten waren Niemand anders, als General Changarnier, damals Ober-Befehlshaber der pariser Armee, und der damalige Kriegs-Minister, General Kulbiers. Unter so bewandten Verhältnissen ward dem widerhaarigen Künstler zu verstehen gegeben, daß man ihm die Concession eines ihm von der Familie Orleans verliehenen Landstriches in Afrika entziehen werde, wenn er diesen Landstrich länger un bebaut lasse. Horace Bernet ließ sich das nicht zweimal sagen und reiste nach Afrika, wo er sich seitdem als trefflicher Landwirth erwiesen hat. Jetzt kann er seinen pariser Freunden wieder die Hand drücken und ist eben so unabhängig, wie zuvor. — An den Maler Winterhalter ist amtlich die Aufforderung ergangen, die Kaiserin Eugenie zu portrairen. Früher hat Winterhalter sämtliche Mitglieder der Familie Orleans gemalt, als sie noch in den Tuilerien wohnten. Andere Zeiten, andere Gesichter!

Rußland und Polen

Petersburg. — Das durch allerhöchsten Befehl vom 21. Februar niedergesezte Kriegsgericht unter Präsidium des General-Feldmarschalls Fürsten Paskevitch hat jetzt seine Untersuchung geschlossen und über die wegen mangelhaften Willens, Sorglosigkeit und Unzuverlässigkeit vor Gericht gestellten Generale sein Urtheil abgegeben. Der General der Infanterie Uschakow ist danach vom Dienste ausgeschlossen und zu sechs Monaten Festungs-Arrest condemnirt; Admiral Kossakow ist vom Dienste ausgeschlossen; der General der Infanterie Arbusow und die General-Lieutenants Grabbe und Saks, jeder noch zu drei Monaten Festungs-Arrest, der General der Infanterie Manderstern zu einem Monat Festungs-Arrest verurtheilt. Se. Majestät der Kaiser hat das Urtheil über den General Uschakow in seinem ganzen Umfange bestätigt, die übrigen Entscheidungen des Kriegsgerichts aber gemildert, da Gründe vorliegen, welche die Schuld der angeklagten Generale in minder ungünstigem Lichte erscheinen lassen. Admiral Kossakow ist einfach nur verabschiedet; General Manderstern ist als Commandant der Petersburger Festung und als Mitglied des Kriegs-Rathes wieder eingeführt; General Arbusow ist vorläufig zum Inspektor der Garde- und Grenadier-Reserve-Bataillons ernannt; den General-Lieutenants Grabbe und Saks ist ein ernster Verweis ertheilt und die Generale Manderstern, Arbusow, Grabbe und Saks sind von einer weiteren Verantwortlichkeit für die anvertraute Summe zu entbinden. Diese Summe belief sich bekanntlich auf mehr als eine Million S. R., welche durch das Geschenk des Kollegienrathes Jakowlew, auf Befehl des Kaisers dem Invaliden-Fonds zugewiesen, zum großen Theile schon wieder ergänzt ist. (S. C.)

Kasch, den 8. Mai. Die Cholera ist, nach den mit der heutigen Post eingegangenen Nachrichten, in Petersburg eher im Steigen als im Abnehmen begriffen, und sollen sich auch in Orten unweit der Russisch-Polnischen Grenze schon einzelne Fälle gezeigt haben.

Ein Reisender aus Moskau erzählt, daß er dort, als er am 25. April die Stadt verließ, die Felder in der Umgegend schon fast so grün gesehen habe, als sie gegenwärtig bei uns sind. — Das Getreide, so wie überhaupt Lebensmittel sollen dort ziemlich billig sein, bis auf Hafer, welcher ziemlich mit hiesiger Gegend gleichen Preis hat.

Kürzlich sollen wieder mehrere politisch-verdächtige Personen nach Jeniseisk deportirt worden sein.

In Moskau wurde im vorigen Monat ein Uhrmacher deshalb zur Untersuchung und Strafe von 100 Rubel gezogen, weil er als Uhrgehäuse eine Bronzefigur genommen und in sein Schaufenster gestellt hatte, die Kossuth sprechend ähnlich gewesen sein soll. Der Verurtheilte soll ein Schweizer von Geburt, dabei aber ein sonst sehr ruhiger Bürger und schon gegen 15 Jahre in Moskau wohnhaft sein.

Wie sichere Nachrichten aus Warschau melden, soll die Ankunft des Kaisers daselbst noch gar nicht definitiv feststehen, vielmehr wird vermuthet, daß Se. Majestät die Reise zur See nach Deutschland machen dürfte. — Hinsichtlich der Kriegsrüstungen ist Alles ruhig und es finden wieder Verurlaubungen von Offizieren statt, während durch fast 3 Monate jeder Urlaub verweigert war.

Bei der Revision im 3. Grenzbezirk ergab sich, daß ein höherer Beamter wegen bedeutender Managements zur Untersuchung gezogen und bald darauf mit einer Gehaltsverbesserung von 800 Rubel jährlich ins Innere Rußlands versetzt werden sollte. Derselbe besitzt im Königreiche ein Gut, das er von den aus seinem Einkommen innerhalb zehn Jahren gemachten Ersparnissen für ungefähr 65,000 Rubel erkauf hat.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 3. Mai. Wie in England, so fängt man auch hier an, die inhaltsschwere Bedeutung des Warschauer Protokolls zur Regelung der dänischen Erbfolge zu begreifen. Indes dürfte die Neue darüber, daß die Regierungen von England, Schweden und Preußen durch Unterzeichnung des Londoner Traktats vom 8. Mai 1825 sich selbst die Hände gebunden und den Russischen Erbansprüchen und Vorbehalten in Bezug auf die dänische Gesamtmonarchie Thür und Thor geöffnet haben, leicht zu spät kommen. „Astonbladet“ widmete gestern und heute der dänischen Erbfolgefrage, mit besonderer Beziehung auf Schweden und auf die Gefahren, die der Unabhängigkeit und Freiheit der Völker auf der skandinavischen Halbinsel im Falle einer vereinigten Oskupation der Festung Kronborg und des Sunds durch Rußland drohen, beherzigenswerthe Leitartikel, in denen es sich namentlich gegen das Blatt: „Svenska Tidningen“, als den „Advokaten Rußlands“, wendet.

Italien.

Rom, 30. April. Das etwa 7 Deutsche Meilen von hier entlegene Fort Palliano ist jetzt mit einem bedeutenden Kostenaufwande zur ausschließlichen Aufnahme politischer Verurtheilten eingerichtet worden. Sobald das Erkenntniß erster Instanz von den Römischen Kriminalgerichten gefällt ist, werden die Delinquenten von hier nach Palliano abgeführt. Auch Edward Murray sitzt dort. Palliano liegt auf einem Tuffelsen, den die Sonnenglut oft wie einen Backofen erhitzt.

Wo Mazzini steckt, ist noch immer ein Geheimniß. In England weilt er nicht; und am wahrscheinlichsten ist es noch immer, daß sich Malta oder irgend ein Italienscher Ort seiner Gegenwart erfreut. Daraus, daß seine neueste Schrift: „An die Italiener“, in Genua verlegt worden ist, läßt sich hinsichtlich seines Aufenthaltsortes blutwenig schließen; denn einmal steht Genua mit allen Häfen des Mittelmeeres in täglichem Verkehr, und sodann ist Mazzini ein geborner Genuer und mag eine sehr natürliche Vorliebe für seine heimatliche Stadt haben.

Spanien.

Madrid, den 1. Mai. Die gemäßigete Opposition hegt noch immer die Hoffnung, das Ministerium werde einlenken, weil es die Präsidenten-Stelle beim Ober-Gerichtshofe bisher nicht besetzt hat; es giebt sogar viele, die glauben, Herr Arzola werde sie wieder antreten. Man irrt sich jedoch; die besagte Stelle soll gar nicht wieder besetzt werden, sondern aus ökonomischen Gründen ganz eingehen. Wie wenig das Ministerium genehmer ist, eine andere Bahn einzuschlagen, als die beiden vorhergegangenen Cabinette, erhellt daraus, daß es die Vasken-Frage wieder aufnimmt, welche seit dem Sturze Bravo Murillo's gänzlich geruht hat. Versündt, der überzeugt ist, daß seine Verwaltung kein Jahr dauern wird, will sich wenigstens bei seinen Landsleuten, den Vasken, beliebt machen und die Fueros-Frage durchsetzen. Das ganze Beamten-Personal Spaniens würde jedoch froh sein, wenn das Ministerium schon morgen abginge; es ist ihm allzu knauserig. Es läßt nicht allein die Hälfte der Stellen eingehen, sondern zieht den auf Wartegeld Gesezten jährlich ein zweimonatliches Gehalt ab. Herr Egana, der Minister des Innern, der mit seinem ehemaligen Kollegen, den Zeitungs-Verlegern, sich wieder versöhnen will, hat ihnen die Bitte, die Zeitungen eine Stunde später auf die Post geben zu dürfen, gewährt. Diese dem Anscheine nach unbedeutende Angelegenheit ist jedoch für die Zeitungen von wesentlichem Vortheil, weil die meisten inländischen Posten erst 3 bis 4 Stunden vor der Ausgabe der Blätter hier eintreffen. — Der Geburtstag der Königin-Mutter ist sehr glänzend in Aranjuez gefeiert worden. Es haben viele Volksvergüngen dort statt gefunden, unter anderen auch ein Stiergefecht, wozu die beiden Königinnen bewohnten. Als Christine in der Loge erschien, wurde sie von der Menge mit stürmischen Vivats empfangen. Auf den neun Landes-Universitäten studiren augenblicklich 10,856 Jünglinge. Diese Zahl ist der Regierung zu stark. Mit dem neuen Schuljahre soll die Aufnahme erschwert werden.

Vocales 2c.

Posen, den 11. Mai. Bei der Diskussion im Gemeinderath über die Besoldung der Lehrer an der hier zu gründenden Realschule hatten sich Stimmen erhoben, welche den aufgestellten Etat, wie er jetzt beschlossene worden ist, zu niedrig fanden. Die Spen. Ztg. hebt dagegen dessen Höhe im Vergleich zu den Etats der Berliner Realschulen hervor, indem sie bemerkt:

„Ein nachahmungswerthes Beispiel der Liberalität in anstößlicher Besoldung ihrer Lehrer giebt die Stadt Posen bei Gründung ihrer neuen Realschule, welche am 1. October d. J. mit 6 aufsteigenden Klassen und Parallel-Götus von Sexta bis Tertia eröffnet werden soll. Es werden angestellt: ein Direktor mit 1200 Thln., 5 Oberlehrer mit 700 bis 850 Thln., 6 ordentliche Lehrer mit 450—600 Thln., 3 Hilfslehrer mit 350—400 und ein Zeichenlehrer mit 400 Thln. Vergleicht man damit die Gehalte an den hiesigen Realschulen, so stehen deren älteste Direktoren dem Posener ziemlich gleich. Stellen mit 800 bis 850 Thln. giebt es hier nur ausnahmsweise an einer Schule dieser Kategorie, nämlich an der K. Realschule. Die am besten dotirten fangen bei der Scala an, wo die Oberlehrer-Stellen in Posen ausbilden, die fünf folgenden Stellen, welche nicht die der Oberlehrer sind, rangiren mit den hiesigen Oberlehrerstellen. Ihre Pensionsberechtigung und Dienstzeit bleibt den Neuberechneten unverkürzt.“

— In der Sommeraison werden die Schenswürdigkeiten in unserer Stadt sich in ungewöhnlichem Maße häufen. Abgesehen davon,

daß unsere Theaterdirektion noch Alles aufbieten wird, im Stadttheater während des letzten jetzt beginnenden Abonnements durch Vorführung klassischer Werke auf dem Gebiete der Tonkunst und des Dramas uns zu befriedigen, so werden sich daran alsbald die Vorstellungen auf der Sommerbühne anschließen, welche von Herrn Direktor Wallner für 800 Zuschauer im Garten des Odeons bequem und zweckmäßig eingerichtet wird. Der Pavillon in der Mitte, welcher die Aussicht auf die Bühne hindert, ist beseitigt und wird einer Estrade von Dielen mit Stühlen und Bänken Platz machen. Der aufragende Schulische größere Garten wird dem Publikum zum Promenieren in den Pausen und bei den Konzerten und Feuerwerken, welche Hr. Wallner veranstalten wird, eingeräumt.

Erwähnen müssen wir auch der Kunstreitergesellschaft des Herrn Krenz, welcher angekündetermaßen am 21. d. M. von Stettin per Extrazug hier eintrifft und bereits seinen Circus auf dem Kanonenplatz durch Herrn Zimmermeister Jekert mit einem Kostenaufwande von 700 Rthl. errichten läßt.

Neben diesen glänzenden Schaustellungen werden wir noch vom 28. Juni ab hier eine Gemäldeausstellung haben. Bekanntlich haben die verbundenen Kunstvereine zu Danzig, Königsberg in Preußen, Stettin, Breslau und Posen wie in den Jahren 1850/51, so auch vom 15. Dezbr. 1852 bis Ende Juli 1853, nach der oben angegebenen Reihenfolge der Städte, unmittelbar auf einander stattfindende Kunst-Ausstellungen veranstaltet und damit Ankäufe von Kunstwerken zu öffentlichen Sammlungen und behufs Verloofung unter ihre Mitglieder verbunden. In den erstgenannten vier Städten hat die Ausstellung bereits stattgefunden und für Posen wird dieselbe gegenwärtig vorbereitet. Nach den Verichten der Stettiner und Breslauer Blätter, die uns vorliegen, enthält die Gemäldeausstellung treffliche Sachen, und wird daher nicht nur die Aussicht auf die werthvollen Gewinne bei den Mitgliedern des Kunstvereins, sondern auch der dargebotene Kunstgenuß die Theilnahme für dies Unternehmen bei dem größeren Publikum rege machen.

Die Jesuiten predigen täglich mehrmals Polnisch in der Pfarr- und in der Bernhardenkirche, Deutsch im Karmeliterkloster an der Sidwaldstraße, gewöhnlich, wie wir hören, Vorm. um 7 und um 9, Nachm. um 3 und um 6 1/2 Uhr. Zu den Polnischen Predigten ist der Zubrang ein so gewaltiger, daß sogar Polnische Einwohner der unteren Volksklassen es vorziehen, die Deutschen Predigten im Karmeliterkloster zu besuchen, wiewohl sie nur mangelhaft Deutsch verstehen.

Se. D. der Herzog von Augustenburg hat, nach der Krzitz, in diesen Tagen hier einen bedeutenden Güterkomplex, nämlich die Herrschaft Labischin, für 1,200,000 Rthl. gekauft. Diese Besitzungen, zu denen auch die Stadt Labischin gehört, indem dieselbe der Guts-herrschaft zinspflichtig ist, besaß früher Graf Sörzowski auf Lubostran. Letzterer hält sich seit einiger Zeit in Paris auf.

Ein dem Müllergesellen August Deutschmann gehöriger Paß ist am Gren d. Mts. in der Gegend des Kernwerks gefunden worden und kann im Polizeibureau abgeholt werden.

Kogasen, den 8. Mai. In dem Dorfe Miezawa starb vor ungefähr zwei Monaten der Krüger. Nach seinem Tode verbreitete sich das Gerücht, daß er vergiftet sei. Die Vergiftung brachte man in Verbindung mit einem Morde, an welchem er sich im Jahre 1848 während des Aufstandes theilhaftig hatte, und über welchen er vor seinem Ende von den bestigsten Gewissensbissen gefoltert sein soll. Um die möglichen Geständnisse des reuevollen Sünders zu verhindern, soll er durch ihm nahe stehende Personen vermittelst Gift über Seite geschafft worden sein. In Folge dieses Gerichts ist die Ausgrabung der Leiche veranlaßt worden und wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung den wahren Sachverhalt ans Licht bringen. Der in Rede stehende Mord ist übrigens durch die ertheilte Amnestie straflos.

In Gorzewo ist in der verflochtenen Woche ein Knecht von seinem Herrn furchtbar mißhandelt worden. Der Thäter, ein Bauer, brachte die Nacht zehend und spielend im Krüge des Dorfes zu, und kehrte gegen Morgen nach Hause zurück. Hier fiel er, von wüthender Eifersucht geplagt, über seinen schlafenden Knecht her, schlug auf diesen, der unbekleidet war, mit einer sogenannten Aht (zum Kartoffelstampfen) los, und als diese zerbrochen war, mit einer Wassertrage, so daß der Gemißhandelte buchstäblich mit Wunden bedeckt und zerfleischt ist. Wehrlos wurde er durch einen Armbruch gemacht, den er am Anfange erlitt, so daß er nicht den geringsten Widerstand leisten konnte. Der Geschlagene, an dessen Aufkommen man zweifelt, da sich auch am Kopfe schwere Verletzungen befanden, soll seine vollständige Unschuld wiederholt betheuert haben.

In einer der letzten öffentlichen Gerichtsverhandlungen war jemand angeklagt, daß er die Hohenzoller'sche Medaille ein Hundezehchen genannt hätte. Er soll nämlich zu einem Anderen gesagt haben: „Hast Du Dein Hundezehchen nicht bei Dir? Ich trage meines gar nicht.“ Er wurde freigesprochen, da die Meinuerung nicht öffentlich gethan war.

Dem Vernehmen nach sind jetzt von Seiten des Direktoriums unseres Kreisgerichts Unterhandlungen angeknüpft mit der betreffenden höheren Behörde wegen eines Kommando's Militär, das zur Bewachung des hiesigen Gefängnisses in unserer Stadt stationirt werden soll. Man erwartet mit Bestimmtheit eine zufriedenstellende Erledigung der gestellten Anträge.

Von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl ist vor Kurzem an unsere Schützengilde ein Schreiben eingegangen, in welchem er derselben anzeigen läßt, daß er in Folge der ihm mitgetheilten Feier seines Geburtstages Seitens der hiesigen unter seinem Protektorat stehenden Schützengilde ihr als Andenken eine Fahne, wo möglich noch zu Pfingsten, übersenden werde. Zu diesem Zweck wurde zu gleicher Zeit die Zeichnung unseres Stadtwappens eingefordert; dieselbe ist ohne Verzug angefertigt und nach Berlin abgeschickt worden.

Der Walfang ist in diesem Jahre in der kleinen Warthe sehr ergiebig; es ist in den letzten Tagen an der Stadtmühle eines dieser Thiere aus dem Wasser gezogen, von solcher Größe, wie man sich nicht erinnert, hier je gesehen zu haben.

Der Stand der Saaten ist in unserer Gegend, wie allgemein behauptet wird, ein sehr befriedigender und verspricht eine gesegnete Ernte.

Krotoschin, den 8. Mai. Durch den Abgang des Herrn Rechtsanwält Horst von hier nach Breslau hat unsere Stadt einen ihrer einflussreichsten und tüchtigsten Bürger verloren. Die städtischen Behörden hier selbst haben demselben in dankbarer Anerkennung seiner vielfachen, um die hiesige Stadt erworbenen Verdienste das Ehrenbürgerrecht ertheilt, und es ist ihm das besagte Diplom am 30. April c. durch eine Deputation, bestehend aus dem Herrn Bürgermeister Scholl und dem Stadtverordneten-Vorsitzer Herrn Weichhan eingehändigt worden.

Wie verlautet, soll die durch den Abgang des Herrn Horst hier

erlebte Stelle eines Notars und Rechtsanwalts nicht wieder besetzt werden; wenn indeß berücksichtigt wird, daß der hiesige Kreis über 61,000 Einwohner zählt, daß drei Rechtsanwälte hier stets vollaus beschäftigt waren, endlich daß bei dem Vorhandensein von nur zwei Rechtsanwältinnen hier der Fall oft eintreten wird, daß einzelne Parteien ohne Rechtsbeistand bleiben werden, so kann die in Aussicht gestellte Verminderung der Zahl der hiesigen Rechtsanwälte schwerlich lange von Bestand sein. — Magistrat und Stadterordnete hieselbst haben in einem gemeinschaftlichen Besuche um baldige Wiederbesetzung der erledigten Rechtsanwaltsstelle beim Herrn Justizminister gebeten; auch ist, wie verlautet, von Kobylin aus ein gleicher Antrag abgegangen, während Seitens der Stadt Koszmin angetragen worden ist, daselbst bei der dortigen Gerichts-Kommission gleichfalls einen Rechts-Anwalt anzustellen.

○ Ostrowo, den 9. Mai. Unser Gesangsverein scheint die, laut der kürzlich zur Bestätigung eingereichten Statuten sich gestellte Aufgabe, für die Hebung des Kirchengesanges zu wirken, rühmlich lösen zu wollen; denn vielfach hat derselbe in den Kirchen beider Konfessionen schon gewirkt und auch am Himmelfahrtstage in der evangelischen Kirche die Hymne: Der Herr ist Gott, von Berner, recht gelungen aufgeführt und zur Erbauung der Gemeinde beigetragen. — Wie verlautet, soll im Juni ein Zusammenreffen der Pleschener, Jarociner, Krotoschiner und Dobrzyceer Liedertafeln in Dobrzyca stattfinden und ist der hiesige Gesangsverein auch dazu eingeladen.

Das am 2. Mai in Krotoschin abgehaltene Veteranenfest ist diesmal nur von 12 wirklichen Veteranen besucht gewesen. Künftiges Jahr soll es hier abgehalten werden und sollen auch die Söhne der alten Krieger daran Theil nehmen dürfen.

Das Getreide war am heutigen Markttage wieder um eine Kleinigkeit billiger; Kartoffeln zu 15—16 Sgr. zu haben; die Butter dagegen sehr theuer.

Zu diesem Jahre werden wieder mehrere große Häuser von Privatpersonen aufgeführt und steht zu hoffen, daß die jetzt sehr theuren Wohnungsmiethen billiger werden dürften.

§ Bromberg, den 10. Mai. Das Diebesmanöver des Geldangelus mittelst eines dünnen, am unteren Ende mit einer klebrigen Masse bestrichenen Fischbeinstäbchens, das uns vor Kurzem von Berlin aus als neu und eigenthümlich bezeichnet wurde, ist bei uns, wie eine neuliche Verhandlung vor den kleinen Ämtern ergab, schon im vorigen Jahre bekannt gewesen, und somit keine ganz neue Erfindung im Gebiete der Langfingerkunst. Ein hiesiger Hausknecht, Joh. Nimm, hielt sich am 7. Degr. pr. Abends in einer Gaststube fortwährend in der Nähe der Tonbank auf und bog sich auch einmal mit seinem Oberkörper weit über das Loch, das sich in der Tonbank befindet, und durch welches das eingelegene Geld in den Schubkasten geworfen wird. Sogleich vernahm der in dem Lokale anwesende Handlungsbekleidete ein Klingeln des Geldes in dem Schubkasten; er zog denselben, da ihm das Betragen des qu. Hausknechtes längst verdächtig vorgekommen, eiligst heraus, konnte jedoch in dem Augenblicke nichts Auffallendes wahrnehmen. Ein Gast bemerkte indeß, wie der Nimm ein dünnes Fischbeinstäbchen fallen ließ, das mit einer klebrigen Masse bestrichen und dadurch geeignet war, Geld durch das Loch in der Tonbank aus dem gedachten Schubkasten zu ziehen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung hat der Geldangler eingestanden, das Fischbein durch das Loch gesteckt zu haben, angeblich, um zu versuchen, ob Geld daran kleben bleiben würde. Die Absicht, Geld zu entwenden, will er keinesweges gehabt haben. Der Gerichtshof fand den Angeklagten des verübten Diebstahls schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängnis.

Der Gewinner des zweiten Hauptgewinnes von 100,000 Rthlr., Banquier Wolff in Berlin, befand sich, als der Glückszug gezogen wurde, gerade bei seinem Schwiegervater L. in Bromberg, und erhielt die Kunde auf telegraphischem Wege. Er soll das Loos Nr. 11, das den Treffer gehabt, bereits seit 18 Jahren spielen und es bei Beginn der letzten Lotterie-Periode, weil es bis dahin nie glücklich gewesen, schon fast haben aufgeben wollen.

Es hat sich hier, um die Sandflächen von Vocianowo in der Nähe des Bahnhofs regulär zu bebauen, eine Baugesellschaft nach Art der Berliner gebildet, und rechnet auf einen günstigen Erfolg ihres Unternehmens, der nach unserer Meinung auch wohl nicht ausbleiben dürfte.

Zu Gunsten der hiesigen Ortsarmen soll hier vielleicht schon zu Pfingsten ein großartiges Vokal-Konzert stattfinden, woran gegen 30 Sänger aus Posen partizipiren wollen, falls ihnen eine freie Eisenbahnfahrt von Posen nach Bromberg erwirkt würde. Es ist dieserhalb eine Petition an das Ministerium abgegangen.

Das Pferderennen am 20. d. Mts. besteht 1. in einem Rennen auf freier Bahn, 2. in einem steeple-chase, 3. in einem Trabreiten, 4. in einem Rennen mit Bauernpferden auf freier Bahn. Bei dem Rennen Nr. 1 hat der Centralverein einen silbernen Veder als Ehrenpreis ausgesetzt, bei dem Bauernreiten dagegen eine Geldprämie. Die Entfernung beträgt bei Nr. 1, 3 und 4 1 Meile, bei Nr. 2 1/2 Deutsche Meile. Nr. 1 bis 3 sind Herrenreiten; der Einsatz beträgt 1 Frierichs'ler; zugelassen werden Pferde jeden Alters und Landes. Gewichtsausgleichungen finden nur bei Nr. 1 und 2 statt; das Normalgewicht ist 160 Pfd. Am dem Bauernreiten kann jeder im Bezirke des Centralvereins ansässige bäuerliche Wirth Theil nehmen.

Herr Mittelhausen, der sich gegenwärtig mit seiner Theater-Gesellschaft in Thorn befindet, soll die Absicht gehabt haben im Oktober'er Garten bei Bromberg ein Tivoli-Theater für den kommenden Sommer zu errichten; wie wir indeß hören, soll das Projekt an der Concessions-Verweigerung gescheitert sein.

Musteruna Polnischer Zeitungen.

Der Wiener Correspondenz des Czars entnehmen wir über die Stimmung des Wiener Cabinets gegen die Türken Folgendes: „Ungeachtet aller Verträge herrscht zwischen dem hiesigen Cabinet und der Türkei noch immer eine gewisse Kälte, und es kann sehr leicht sein, daß es noch zu neuen Verwickelungen und Streitigkeiten kommt. Es steht fest, daß der Adjutant des Sultans, Mustapha Effendi, sogleich von hier abgereist ist, als er von der Ankunft des Fürsten der Montenegro und von der Art und Weise, wie derselbe hier empfangen werden sollte, Kenntniß erhalten hatte. Eben so steht es fest, daß die Anwesenheit des Fürsten Daniel bei der gestrigen Parade und die Audienz desselben beim Kaiser auf die hiesige Türkische Gesandtschaft einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht haben. Ich habe sogar aus dem Munde einiger Mitglieder dieser Gesandtschaft vernommen, daß dieselbe dem Minister-Präsidenten Grafen Buol v. Schauenstein dieserhalb einen Protest übergeben habe. Ob das wirklich der Fall ist, kann ich freilich nicht sagen, aber so viel ist gewiß, daß ein solcher Protest ohne alle Bedeutung und Folgen sein würde. Eben so habe ich gehört, daß der hiesige Türkische Gesandte sogleich einen besondern Courier nach Konstantinopel geschickt habe, um dort anzufragen, was er weiter thun solle.“

Die Gazeta W. X. Pozn. giebt in Nr. 106. folgende Nachricht über die Bienenzucht in unserer Provinz:

„Bis zum vorigen Jahre lag die Bienenzucht bei uns völlig darnieder. Es gab zwar hin und wieder ziemlich bedeutende Bienengärten, aber diese brachten bei der unangemessenen Behandlung der Bienen zu wenig Gewinn und die Zahl der Schwärme verminderte sich immer mehr. Obwohl Manche unter uns von der Bienenzucht etwas verstanden, so hatten sie doch zu wenig Gelegenheit, etwas Ausgezeichnetes darin zu leisten. Die vom Geistlichen Dzierzon (in Oberschlesien) angewendete Methode der Behandlung der Bienen, durch welche wohl der meiste Gewinn erzielt wird, war zu wenig bei uns bekannt. Herr Adalbert v. Lipski, der unablässig bemüht ist, das Wohl seiner Landsleute zu fördern, suchte diesem Uebelstande theilweise abzuhelfen. Er ließ im verfloffenen Jahre den Neffen des genannten Geistlichen, Joseph Dzierzon aus Schlesien, auf seine Güter kommen, und dieser machte mit einer bedeutenden Anzahl von Schülern, die sich sogleich aus der ganzen Provinz um ihn sammelten, einen, zwar weniger theoretischen, aber doch praktischen Kursus der Bienenzucht durch, wobei die Hauptpunkte der neuen Methode zur Anwendung kamen. Es ist nur zu bedauern, daß Joseph Dzierzon zu wenig geistige Bildung besitzt und zu schlecht Polnisch spricht, sonst hätten seine Schüler aus seinem Unterrichte mehr gewonnen. Viele derselben hatten bis dahin noch gar keinen Begriff von den Bienen, weshalb nur die begabteren und fleißigen und namentlich diejenigen, welche schon etwas von der Bienenzucht verstanden, dem Vortrage folgen und aus demselben Nutzen ziehen konnten. In diesem Jahre ist Joseph Dzierzon nach Polen berufen worden, um dort vor einer Anzahl von 100 Schülern seine Vorträge über die neue Methode der Bienenzucht zu halten. Doch Dank den Bemühungen des Herrn Adalbert v. Lipski, durch welche es dahin gekommen ist, daß wir nun schon einige recht tüchtige Bienenzüchter unter den Polen besitzen, welche die Bienenzucht nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch aus dem Grunde verstehen, und fähig und bereit sind, ihre Kenntnisse und Erfahrungen darin ihren Landsleuten mitzuthellen. Dem Beispiel des Herrn v. Lipski folgend, wird auch Herr A. v. Guttry im Schubin'schen Kreise, wie wir gehört haben, einen früheren Lehrer, der jetzt ein tüchtiger Bienenzüchter ist, auf sein Gut kommen lassen, um auch in diesem Theile des Großherzogthums diesen wichtigen und nützlichen Zweig unserer Landwirtschaft immer mehr zu heben. Es wäre zu wünschen gewesen, daß das Publikum schon früher von diesem Vorhaben in Kenntniß gesetzt worden wäre. Dem Vernehmen nach soll der Kursus am 20. d. Mts. beginnen. Wir geben daher den Gutsbesitzern und überhaupt den Bienenfreunden den wohlgemeinten Rath, diese Gelegenheit, die neue Methode der Bienenzucht kennen zu lernen, ja nicht unbenutzt zu lassen.“

Handels-Verichte.

Berlin, den 10. Mai. Weizen bei Ladungen 60 a 67 Rt., im Detail 61 a 68 Rt. Roggen loco 48 1/2 a 51 1/2 Rt., p. Frühjahr 47 1/2 a 47 bis 47 1/2 Rt. verk., p. Mai-Juni 46 1/2—46 Rt. verk., p. Juni-Juli 46 1/2—46 1/2 Rt. verk., p. Juli-August 46—46 1/2 Rt. verk. Gerste, loco 38 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt. Hafer, loco 26 1/2 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. 28 Rt. nominell. Weizen, loco 50 a 56 Rt., Futter 48 a 50 Rt. Gersten, loco 80—79 Rt. Wintererbsen 79—78 Rt. Sommererbsen Wintererbsen 66—65 Rt. Weizen loco 10 1/2 Rt., p. Mai 10 1/2 Rt. bez. u. Gd., 10 1/2 Rt. Br., p. Juni 10 1/2 Rt. Br., 10 1/2 Rt. Gd., p. Juli-Juli 10 1/2 Rt. Br., 10 1/2 Rt. Gd., p. Aug.-Sept. 10 1/2 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 10 1/2 Rt. Br. Weizen loco 11 1/2 Rt., p. Lieferung 11 Mt. Spiritus loco ohne Faß 22 1/2 Rt. bez., p. Mai 22 1/2 Rt. bez., 22 1/2 Rt. Br., 22 1/2 Rt. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli 22 1/2 Rt. Br., 22 1/2 Rt. Gd., p. Juli-August 22 Rt. Br., 21 1/2 Rt. Gd., p. August-September 22 1/2 Rt. Br., 22 Rt. Gd. Weizen bei tragendem Geschäft etwas billiger käuflich. Roggen bei ziemlichem Umsatz neuerdings besser bezahlt. Nüßel im Allgemeinen matter. Spiritus durch forcirte Anfaße zuerk getrieben, wurde während der Marktzeit entschieden matter und mußte billiger abgegeben werden.

Druckfehler-Verichtigung. In der gestrigen Theater-Kritik ist Zeile 30 und 31 zu lesen: „Extrem“ und „Affecte“, anstatt Artem und Effecte. Verantwortl. Redakteur: C. S. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 10. Mai. SCHWARZER ADLER. Frau Doktor Eyc aus Rogasen; Gutsb. Graf Störzewski aus Nelsa; Gutsb. Graf Handke aus Wiry; Particulier v. Bronikowski aus Gokun. HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Kleinschmidt aus Leipzig; die Gutsb. v. Taczanowski aus Szpytkowo, v. Kurnatowski aus Poczajowo, Graf Pacz aus Sleschewo, v. Mikowski aus Nizstowo und Kränl. v. Kalkstein aus Gokunowo. BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Friedeburg aus Eng-land, Marks aus America, Busch aus Gladbach, Lüdemann aus Berlin, Uhlmann aus Fürth, Wölfer aus Aschaffenburg und Kluchhuhn aus Berlin; die Gutsb. v. Zastrow aus Or. Nybno, v. Turno aus Obiezjeze und Viertel aus Wehlin; Oberförster Busse aus Rogalin. HOTEL DE BAVIERE. Particulier von Vegnick aus Potsdam; die Gutsb. v. Drogoski aus Szubin, von Zychlinski aus Bronowo, Friedländer aus Glogau, v. Diecki aus Schwalibogowo, Herbst aus Tereowo und Frau Gutsb. v. Korytowska aus Rogalin. BAZAR. Die Gutsb. v. Frauen Lubicka aus Polen und von Skawka aus Bronozyna; die Gutsb. v. Starzynski aus Sokołki, v. Stawski aus Nietzanowo, v. Manikowski und Particulier Stewruk aus Jrenica; Lehrer Obst, die Ackerwirth Kaufor und Kozera aus Mosk. HOTEL DE BERLIN. Gutsb. Rohrmann aus Chrystowo; Prediger Schick aus Rawicz; Frau Eigenthümer Deutsch aus Warschau; Hauslehrer Bahne aus Rogowo; Frau Gowosa aus Trzemeszno; Frau Mendant Giesebrecht aus Danzig; Rechtsanwältin Storkowski aus Kamieniec; die Kaufleute Heyner und Wollmann aus Schrimm. HOTEL DE PARIS. Die Probstin Kalski aus Jasske, Kurowski aus Szawie; Smiegowski aus Tulce und Gembrowicz aus Wrongowitz; die Gutsb. v. Jasski aus Sleschewo und Jafel aus Brzozowo; Kaufmann Zychlinski aus Jarocin; die Gutsb. v. Sze-licki aus Michalowo und v. Deryngowski aus Al-Sumlin. HOTEL à la VILLE DE ROME. Probst Niewitcki aus Pöbz; Particulier Szulezowski aus Woguniewo; Wirthschafts-Inspector Fraimann aus Dieck; Frau Gutsb. v. Hefrowska aus Marzyski; die Gutsb. v. Graf Rozjezinski aus Otorowo und v. Zajzewski aus Dieck. HOTEL DE VIENNE. Frau Gutsb. v. Koczorowska aus Witoskaw; die Gouvernanten Frau de Vallés aus Wendleso und Fränl. Satge aus Brody. WEISSER ADLER. Kaufmann Naumann aus Berlin; die Beamten-Frauen Mellich und Meißner aus Widoße. DREI LILIEN. Gutsb. Kankowski aus Katarzynowo; Brauer Hans-wicz aus Wima. EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Paulus aus Duf, Bergas aus Grätz, Jelenkiewicz aus Gnesen, Zwirn aus Rogasen, Hirschfeld aus Neußadt b. P. EICHENER BORN. Kaufmann Ohnstein aus Welschowo. HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Szamotulski aus Plunne, Jaroszewski aus Kurnik, Kröner, Blaum und Hofsch aus Rawicz. PRIVAT-LOGIS. Riemermeister Ner aus Kosen, Brauer Waszkiewicz aus Grätz, die Defenomen Krotki aus Wargowo, Michalski aus Bierowo, l. St. Martin Nr. 14.; Fräul. Schneider aus Berlin, l. Breitestr. Nr. 26.; Fräul. Kugler aus Bremen, l. Mählstr. Nr. 8.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fr. Emilie Lipke mit Hr. Kaufmann Daehne in Berlin; Fr. Elise Müller mit Hr. Kaufmann Buthe in Kiegnitz; Fr. C. Schaper mit dem Gerichts-Ärzt Hr. A. Berendt in Danzig; Fr. C. Gerlach mit Hr. Kaufm. Adrian zu Frankfurt a. d. D. Verbindungen. Hr. v. Amuth, R. Hauptmann im 16. Inf.-Regt, mit Fr. Ida v. Horn in Meisse; Hr. Alex. Wolff mit Fr. Julie Wolff in Berlin; Hr. Gustav Mehne mit Fr. Doris Lähke in Berlin; Hr. Ernst Marwedel mit Fr. Marie Geh in Berlin; Hr. Dr. Helmuth mit Fr. W. Grojsch in Berlin; Hr. A. v. Ratte mit Fr. M. v. Wulffen in Pöschow; Hr. Dr. Stein mit Fr. Franziska Dreg in Berlin; Hr. Arthur Freiherr v. Langen mit Fr. C. v. Keffenbrink in Straßund; Hr. Lehrer Hentschel mit Fr. Clara Herz zu Looswitz. Geburten. Ein Sohn; dem Hr. v. Armin in Brandenburg; Hr. Schulvorsteher Kähler in Berlin; Hr. Pred. Nöel in Berlin; Hr. Pastor Blaschuda in Simmenau; Hr. Diac. Dietrich in Breslau; Hr. Apoth. Thalheim in Neurode; Hr. Dr. Ruchel in Frankenstein; eine Tochter; dem Hr. Stadtgerichtsrath Mayet in Berlin; Hr. Th. Spittler zu Brandenburg; Hr. v. Troskow in Dahlwitz; Hr. G. Eckardt in Berlin; Hr. Maurermeister Gansse in Berlin; Hr. Pastor Nagke in Wangten; Hr. Stadtgerichtsrath Fizan in Breslau; Hr. Grafen v. Hierotin in Wladva; Hr. Forst-Inspektor v. Massow in Königsberg in Pr.; Hr. Rabbiner Dr. Landsberger in Brieg; ein Sohn; dem Hr. Leo Dwig in Berlin; eine Tochter; dem Hr. Major a. D., Georg Febr. v. Massenbach zu Bialosok; Hr. Zimmermeister A. Wensch in Berlin; Hr. S. Schmidt in Berlin; Hr. Kaufmann Uebau zu Frankfurt a. d. D. Todesfälle. Freiherr Georg v. d. Busche-Spyenburg zu Spyenburg; Frau Charlotte v. Bredow, geb. du Troffel, in Haag; Hr. Müng-Redant Kauffer in Berlin; Hr. Emil Arndt in Berlin; Hr. Goldarbeiter Haase in Guben; Frau A. v. Jagow, geb. Gräfin v. d. Schulenburg-Vigenburg zu Dallwitz; Hr. A. Grönmacher, Königl. Major a. D. in Schneidemühl; Hr. Rittergutsb. G. v. Krebs auf Weltheim; Hr. Major a. D. August v. Schweinitz in Thorn; Fräul. Müller in Berlin; Hr. Dominal-Pächter Ulbricht in Neumarkt; Hr. Rechtsanwält Pfenningwerth in Reichenbach, Ober-Lausitz; Hr. Bürgermeister a. D. Heinz in Friedeburg a. D.; Frau Maschinenbaumeister Wähnel, geb. Martin, in Breslau; verw. Frau Landrätthin v. Lenke, geb. v. Löllhöffel, in Strehlen; verw. Frau Reg.-Secr. Holzhen, geb. Mündner, in Breslau; ein Sohn des Hr. Krieger.-Secr. Scholz in Strehlen; ein Sohn des Hr. Rechtsanwält Schneider in Brieg; Hr. Lieut im Königl. 28. Inf.-Regt., Eduard Febr. v. Nyweheim zu Bonn; verw. Präsidentin A. G. v. Jordan, geb. v. Jordan, zu Schönwald bei Rosenburg in Ob.-Schl.; Hr. D. Kille in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Von gestern den 11ten d. Mts. ab werden die Aktien zu dem letzten diesjährigen Winter-Abonnement in der Wohnung der Direction, Nitterstraße im Pilschischen Hause, unter den früheren Bedingungen ausgegeben, so lange die bestimmte Anzahl von 100 Stück nicht vergriffen ist. Während dieses Abonnements kommt nebst anderen Novitäten auch die Oper Tannhäuser in einer Aufführung für die Abonnenten zur Darstellung, während die Preise für alle Aufführungen dieser mit so bedeutenden Kosten verbundenen Oper für die Nichtabonnenten erhöht werden müssen.

Donnerstag den 12. Mai: 12. und letzte Vorstellung im 2. Abonnement: Zum Erstenmale: Das Leben eines Ehrgeizigen. Schauspiel in 5 Acten, nebst einem Vorspiel in 1 Act nach dem Französischen von S. Marr. — Obige Vorstellung mußte wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Keller auf heute verschoben werden.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. Mts. starb meine Frau geb. Splittgerber zu Pakosé in den Armen ihrer Eltern. Ich bitte um stille Theilnahme. Gide, Rektor.

Wahrheit über Nord-Amerika.

So eben erscheint und ist in Posen bei J. J. Seine vorrätzig:

Aussichten für gebildete Deutsche in Nord-Amerika.

Von Franz Löhner, Verfasser von „Geschichte und Zustände der Deutschen in Amerika.“ Brochirt. Preis 15 Sgr.

(Berlin, Verlag von Julius Springer.)

Franz Löhner, welcher sich längere Zeit in den Vereinigten Staaten studirte und beobachtend aufgehalten, und in Nordamerikanischen Briefen allgem. „der gründliche und geistvolle Ken-

ner und der getreueste Zeichner Amerikanischer Zustände“ genannt wird, zeigt in diesem Buche, was Deutsche aus den gebildeten Ständen seien es Landwirthe, Kaufleute, Fabrikanten, Aerzte, Juristen, Theologen, Künstler, Literaten, Techniker u. s. w., in Nord-Amerika zu erwarten und wie sie es anzufangen haben, um dort fortzukommen. Es wird in Amerika kaum ein Verhältniß oder einen Erwerbszweig für sie geben, welche nicht hier scharf und wahrheitsgetreu gezeichnet sind. Das Büchlein wird dazu dienen, Illusionen zu zerstreuen, zugleich aber auch denen, welche wahre Noth zur Auswanderung drängt, deutlicher zu machen, was sie in der neuen Welt wirklich zu erwarten haben, so daß sie sich darnach von vorn herein vorbereiten können.

Der lebhafteste Eindruck, den man aus dem Buche vom amerikanischen Leben erhält, wird es auch für Andere anziehend machen.

Bei C. S. Mittler in Posen ist zu haben: Die Seitwärts-Krümmungen der Wirbelsäule.

Von A. M. Böttcher in Görlich. Preis 5 Sgr.

Dies kleine Büchlein verdient, daß ihm Eltern und Erzieher ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Es enthält auf wenigen Bogen eine populäre aber wahrheitsgetreue Schilderung der mannigfachen Bedingungen, unter denen unsere heutige Jugend dem Schiefwerden des Körpers oder einzelner Theile desselben ausgesetzt ist, und giebt in einer einfachen selbst den genannten Uebeln, als die Rückbildung des bereits vorhandenen zu erzielen im Stande sind. Durch die Beachtung des hierin Gesagten kann gewiß manchem Unglück abgeholfen, vielem Elend vorgebeugt werden. Oberstabs-Arzt Dr. Maffalieri.

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

J. C. Nesbit,
Direktor der Landwirtschaftsschule zu Kennington,
Der Peruanische Guano,

feine Geschichte, Zusammenfassung, Prüfung und befruchtende Eigenschaften, verglichen mit den wirksamsten bisher bekannten Düngemitteln, wie Knochenmehl, Deltschen, Stallmist etc., und endlich die beste Art seiner Anwendung in der Landwirtschaft. Nach der 14. Englischen Original-Ausgabe und mehreren werthvollen Französischen und Deutschen neueren Materialien frei bearbeitet von Dr. G. H. Schmidt. Mit 1 Figurentafel. Geheftet 12 1/2 Sgr.

Mit rapider Schnelligkeit verbreitet sich in letzterer Zeit auch in Deutschland die Anwendung dieses fräftigen, scheinbar theuersten, aber dennoch wohlfeilsten Düngemittels und obschon sein Erfolg Bewunderung, ja Erstaunen erregt, so ist doch vielen Landwirthen eine belehrende Schrift über dessen richtigen Gebrauch Bedürfnis, da ihnen die im Handel mitgegebenen Gebrauchszettel nicht genügen können. 14 Englische Auflagen verbürgen zwar den Werth des Originals, aber die obige Deutsche Bearbeitung übertrifft es bei weitem, da sie mit vielen neueren Deutschen und Französischen Erfahrungen bereichert ist.

In der Buchhandlung von Adolph Müller in Brandenburg ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen bei Gebr. Scherk, Markt Nr. 77.:

General-Handbuch
der
Diäten und Reisekosten
so wie Anzugskosten der Staatsbeamten in Königl. Dienstangelegenheiten, zum praktischen Gebrauche bearbeitet von **H. Kellermann.**
Folio. Schreibpapier. Preis 20 Sgr.

Bekanntmachung.
Der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkt in Posen wird am 12. bis 14. Juni c. abgehalten werden. Die Lagerung der Wolle auf dem alten Markte und den angrenzenden Straßen kann vom 10. Juni ab erfolgen. Für möglichst zweckmäßige Einrichtungen zur Förderung des Geschäftes wird Sorge getragen werden.

Anweisungen zu Lagerstellen im Freien, so wie zur Lagerung auf dem Saale im Waagegebäude werden bei der Rathswaage ausgegeben.
Posen, den 6. Mai 1853.
Der Magistrat.

Es sind gestern folgende Pfandbriefe angeblich gestohlen worden:

- 1) Nr. 13. Pommerscher, Barnimkanow, Kreis Pyritz, über 1000 Rthlr.
- 2) Nr. 7. Westpreussischer, Grodzicno, Kreis Michelau, über 1000 Rthlr.
- 3) Nr. 39. Westpreussischer, Gladziejewo, Kreis Culm, über 500 Rthlr.

Es wird vor dem Ankauf dieser Papiere gewarnt und gebeten, sie vorkommenden Falls der nächsten Justiz- oder Polizei-Behörde zu überliefern und uns Mittheilung zu machen.
Ratel, den 10. Mai 1853.
Der Magistrat.

Freitag den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in dem unterzeichneten Magazin-Etablissement eine Quantität Kleien, Leigabfälle etc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.
Posen, den 11. Mai 1853.
Königliches Proviant-Amt.

Auktion.

Freitag am 13. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Scholz'schen Gartensaale, Berlinerstraße Nr. 15., verschiedene Möbel u. Hausgeräthschaften, einen Ruttischen Bienenstock, so wie

einige Hundert Flaschen alten Ungarwein
in Parthien zu 10 Flaschen, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine 1 1/2 Meile von Landsberg a. d. W. und 5 Meilen von der Stettin-Posener Eisenbahn belegene Maschinen-Papier-Fabrik Mariensprung für 22,000 Rthlr. mit 10,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Die Fabrik hat hinreichende Wasserkraft, 15 Morgen Land, 76 Morgen Wiesen, Mohrlaken und Gs-bruch und ziemlich bedeutende Fischerei auf dem ca. 100 Morgen großen dazu gehörigen See. Reichhaltiges Torflager ist vorhanden. Neuelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Unterzeichneten und bei E. Hornung in Mariensprung.
Königswalde bei Gleissen, den 6. Mai 1853.
C. A. Pauli.

Inventarium-Verkauf.

Der Pachtveränderung halber sind auf dem Dominio **Bronislaw** bei Neustadt a./W. im Schroder Kreise aus freier Hand zu verkaufen: Zugochsen, Kühe, Pferde, Jungvieh, über 1000 Stück Schaafe in guter Wolle, worunter 400 Mutter-schaafe und 250 Lämmer, wie auch verschiedene Ackergeräthe, im Ganzen oder auch Parzellenweise. Die Schaafe können gleich nach der Schur, die Pferde und Ochsen gleich nach der Saatzeit empfangen werden.

Unterricht im Schön- u. Schnell Schreiben für Erwachsene und Kinder in einzelnen Lehr-Cursen von 20 bis 30 Stunden.

In einem Cursus von 20 bis 30 Lektionen wird die schlechteste und unleserlichste Handschrift nicht allein in eine schöne, sondern ganz besonders auch zugleich in eine für die Lebenszeit geläufige kaufmännische Schrift oder auch in eine gefällige Beamten-schrift umgewandelt. Verbesserte Handschriften der von mir in grosser Anzahl ausgebildeten Schüler liegen in den Buchhandlungen der Herren Mittler und Scherk zur Ansicht bereit.
Die Morgenstunden für Erwachsene beginnen Mittwoch den 18. Mai von 5 Uhr ab. Einige junge Damen können sich noch an einzelnen Privatkursen betheiligen.
Der Kalligraph **Becker,**
Markt 41. eine Treppe, zweiter Eingang.

Wichtig für Auswanderer.

Nur direkt segelnd, niemals den berichtigten Weg über Liverpool, befördern in bekannter und solider Weise nach **New-York, Texas, New-Orleans, Quebec, Philadelphia, Brasilien, Chili, Australien u. s. w.** und von New-York (Kraft der uns erteilten und vom Königlich Preuss. General-Konsul Herrn J. W. Schmidt beglaubigten Vollmacht) nach **Albani, Buffalo, Dünkirch, Erie, Sanduski, Detroit, Milwaukee, Cincinnati, St. Louis** und allen anderen an einer Hauptverkehrsstraße gelegenen Plätzen. Um vielfache Mißbräuche aus dem Wege zu räumen, hat sich die „Am. Eisenb.-Comp.“ verpflichtet, an Niemand die Billets zu dem Preise zu verkaufen, als wir dieselben auszugeben autorisirt sind.
Es sollte daher Niemand versäumen, sich durch portofreie Briefe Auskunft und Prospekt von uns zu erholen.
C. Sieg & Co. in Berlin, Louisenplatz 10. am neuen Thor nahe den Bahnhöfen.
Auch wird Herr **M. Kurnicki** in Posen, Breitestraße Nr. 20, die Güte haben, Auskunft und Prospekt unentgeltlich zu erteilen.

Bezug nehmend auf obige Annonce, ist Unterzeichneter gern bereit, auf portofreie Anfragen die speziellste Auskunft nebst Prospekt zu erteilen.
M. Kurnicki in Posen, Breitestraße Nr. 20.

Photographie und Daguerreotypie.

In meinem Atelier, Friedrichsstraße, der Postuhr gegenüber, fertige ich täglich (bei jeder Witterung) Photographien und Daguerreotypen, so wie Copien von Oelgemälden, Kupferstichen, architektonischen Gegenständen und Daguerreotypen aufs Sauberste an. — Daguerreotypen von 1 Rthlr. und Photographien von 3 Rthlr. ab. **Engelmann.**

Lohbade-Anzeige.

Seine auf der Wasserstraße Nr. 17. neu eingerichtete Lohbade-Anstalt empfiehlt einem hochgeehrten Publikum **C. Krause,** Lohgerbermeister.
Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäft am alten Markt Nr. 10. eröffnen habe und bitte um geneigte Aufträge.
F. W. Gbel,
Schneidermeister aus Breslau.

Unser Kommissions-Lager

bei **EUGEN WERNER, Friedrichsstrasse 29.,** haben wir mit allen Sorten der neuesten **Damenhüte** Pariser Façons ausgestattet.
Werner, Pein & Comp.,
Strohhut-Fabrik in Berlin.

Wollzöchen-Drillische, Wollfaden, so wie Leinwand

in schwerster und bester Qualität verkauft, um damit gänzlich zu räumen, zu auffallend billigen Preisen Wreschen. **Marcus Abramczyk.**

T. Schiff, Markt Nr. 47.,

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen alle Sorten der besten Qualitäten Leinwand und Tischzeuge, ohne die geringste Beimischung von Baumwolle; desgleichen alle zu diesen Waaren gehörenden Artikel; wie auch fertige Hemden und **Wollfack-Drillische** der schwersten Qualität.

Zu Wollzöchen schwere Drillische, das Schock 3 1/2 bis 5 Rthlr., wie auch verschiedene Sorten Leinwand zu auffallend billigen Preisen empfiehlt **Michaelis Neustädter, Markt 44.**

Mineralbrunnen
frischer diesjähriger Füllung, als: **Marienbader Kreuz, Rißfingler Rakozy, Egerer Franz und Salzquelle, Ripppring, Zwonitzer Jodquelle und Salzbrunn** empfing **J. Jagielski,**
Apothek „zum weißen Adler“, Markt 41.

Landwirthschaftliches!
Das Commissions-Lager des echten Peruanischen Guano vom Oekonomie-Rath Herrn C. Seyer in Dresden befindet sich in Posen beim Expediteur **Moritz S. Auerbach,** Comptoir: Dominikanerstraße.

Auf dem Dom. **Lawica** bei Posen sind 500 Scheffel gute rothe Saat- und Speise-Kartoffeln zu haben.

Maitrank täglich frisch à 10 Sgr. die Flasche bei **J. Tichauer.**
Maitrank
von frischem Waldmeister, die Flasche 12 1/2 Sgr. bei **Sildebrand, Königsstr. Nr. 1.**

Außerordentlich fetten geräucherten Weiser-Lachs, das Pfund 12 1/2 Sgr., Speck-Aale und Bücklinge empfiehlt die Material-Handlung von **B. Kweizer,** Gerber- und Schifferstr.-Ecke.

Frisch geräucherten Lachs à 12 Sgr. das Pfund, in halben Fischen 11 Sgr., empfiehlt **Isidor Appel jun.,** Wilhelmstr. Nr. 15. neb. d. Preuss. Bank.

Stärke-Glanz,
ein Zusatz zur Stärke, welcher nicht nur die Wäsche spiegelglänzend, sondern auch blendendweiß macht, empfehlen wir den Hausfrauen als etwas sehr Nützliches. Preis pro Tafel 2 Sgr., à Duzend 20 Sgr.
W. F. Meyer & Comp., Wilhelmplatz Nr. 2.

Frische Pfundhese in bester Qualität empfiehlt **Isidor Appel jr.,** Wilhelmstr. Nr. 15. neben der Preuss. Bank.
Frischen Porter, Sardellen und saftreiche Melinaer Citronen empfing so eben **A. Remus, Breitestraße Nr. 6.**

Urbanowo.

Täglich frischen Spar gel bei **M. Käselig.**
Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich vom Neustädter Markt Nr. 1. nach Berliner Straße Nr. 20. mit meinem Lohnfuhrwerk gezogen bin, und auch zu gleicher Zeit wieder mein Restaurationsgeschäft eröffnet habe, weshalb ich wieder um gütigen Zutpruch bitte.
F. Tschackert, Restaurateur u. Lohnfuhrmann.
Ein verheiratheter Mann im besten Alter, der seit mehr als 20 Jahren die Landwirtschaft praktisch und selbstständig betrieben und der Polnischen

wie auch der Deutschen Sprache gleich mächtig ist, wünscht von Johanni d. J. als Administrator placirt zu werden, gleichviel ob in Preußen oder Polen. Nähere Auskunft erteilt der Gastwirth **Euder** zu **Löbau** in Westpreußen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Destillateur, der längere Zeit in einem renommirten Geschäft thätig war, findet sofort ein Unterkommen bei **A. C. Milbrecht** in Marienwerder.

Geübte Schneider finden beim Schneidermeister **Gbel,** alten Markt Nr. 10., sofortige Beschäftigung.

Ein hiesiger kräftiger Lehrling ordentlicher Eltern wird gesucht in der Papier- und Glashandlung Breitestraße 20.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Diener für Garten- und häusliche Arbeit wird sogleich oder vom 1. Juli ab gesucht Magazinstraße Nr. 4.

Die Wohnung des Regierungsraths **Kau** — Mühlenstraße Nr. 14. B. zwei Et. — bestehend aus 6 Stuben, ist schon zu Johanni d. J. zu vermieten und zu beziehen.

Wronkerstraße Nr. 7. ist ein Laden zu vermieten.

Eine Stube mit 2 Fenstern, zu einem Laden geeignet, und 2 große Oefelstuben für einzelne Herren, sind Wilhelmplatz Nr. 6. von Michaeli d. J. zu vermieten.

Friedrichsstraße Nr. 19. ist ein völlig eingerichteter Laden mit zwei großen Schaufenstern, der zu jedem Geschäft sich eignet, sofort zu vermieten.
NB. Obiger Laden ist nur bis zum 16. d. M. mit der unentgeltlichen Benutzung aller sich darin befindenden Depositionen billig zu vermieten.

Breitestraße Nr. 11. ist eine neu eingerichtete, trockene Kellerwohnung, aus drei Piecen bestehend, welche sich zum Milch- oder Mehlhandel eignet, vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. **Werner.**

Heute Mittwoch **Sarfen-Concert** bei **Busse, Markt Nr. 72.**
Heute Mittwoch den 11. und morgen Donnerstag den 12. musikalische Abendunterhaltung von der Familie **Busse,** Berlinerstraße 15.

Busse's Wein- u. Kaffeelokal, Markt 72.
Heute Donnerstag und Freitag große Abendunterhaltung der Familie **Taubert,** wozu ergebenst einladet **Busse.**

Posener Markt-Bericht vom 11. Mai.

	Von	Ua
	Fhrl.Sgr. Pf.	Fhrl.Sgr. Pf.
Weizen, d. Schll. z. 16 Mtz.	2 8 10	2 15 6
Roggen dito	1 23 4	1 27 10
Gerste dito	1 18 10	1 23 4
Hafer dito	1 1 2	1 5 6
Buchweizen dito	1 23 4	1 27 10
Erbsen dito	2 2 2	2 6 8
Kartoffeln dito	— 15 —	— 17 6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	— 25 —	— 1 —
Stroh, d. Sch z. 1200 Pfd.	— 11 15 —	— 12 15 —
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1 25 6	2 2 6

Marktpreis für Spiritus vom 11. Mai. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80 1/2 Tralles 17 1/2 — 18 Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 10. Mai 1853.

Proussische Fonds.			Eisenbahn-Aktion.				
	Zf.	Brief. Geld.		Zf.	Brief. Geld.		
Freiwillige Staats-Anleihe	4 1/2	—	101 1/2	Aachen-Mastrichter	4	—	92
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	—	—	Bergisch-Märkische	4	76 1/2	76 1/2
ditto von 1852	4 1/2	—	103 1/2	Berlin-Anhaltische	4	—	136 1/2
ditto von 1853	4 1/2	—	100 1/2	ditto Prior.	4	—	100 1/2
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	93 1/2	Berlin-Hamburger	4	110 1/2	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—	ditto Prior.	4 1/2	—	104
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3 1/2	—	92 1/2	Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	93
Berliner Stadt-Obligationen	4 1/2	—	102 1/2	ditto Prior. A. B.	4	100	—
ditto ditto	3 1/2	—	92 1/2	ditto Prior. L. C.	4 1/2	—	102 1/2
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3 1/2	—	100 1/2	ditto Prior. L. D.	4 1/2	—	102 1/2
Ostpreussische ditto	3 1/2	—	97	Berlin-Stettiner	4	159	—
Pommersche ditto	3 1/2	—	99 1/2	ditto ditto Prior.	4 1/2	—	—
Posensche ditto	4	—	—	Breslau-Freiburger St.	4	134	—
ditto neue ditto	3 1/2	—	97 1/2	Cöln-Mindener	3 1/2	—	123 1/2
Schlesische ditto	3 1/2	—	99 1/2	ditto ditto Prior.	4 1/2	—	99 1/2
Westpreussische ditto	3 1/2	—	96 1/2	ditto ditto II. Em.	5	—	102 1/2
Posensche Rentenbriefe	4	—	100 1/2	Krakau-Oberschlesische	4	94	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	110	Düsseldorf-Elberfelder	4	90 1/2	—
Cassens-Verelns-Bank-Aktien	4	—	—	Kiel-Altonaer	4	—	109 1/2
Louis'd'or	—	—	111 1/2	Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
				ditto Wittenberger	4	51 1/2	—
				ditto ditto Prior.	5	—	101 1/2
				Niederschlesisch-Märkische	4	—	100 1/2
				ditto ditto Prior.	4	—	101
				ditto ditto Prior.	4 1/2	—	102 1/2
				ditto Prior. III. Ser.	4 1/2	—	102 1/2
				ditto Prior. IV. Ser.	5	—	—
				Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	58 1/2
				ditto Prior.	5	—	—
				Oberschlesische Litt. A.	3 1/2	229	229
				ditto Litt. B.	3 1/2	—	189 1/2
				Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	47
				Rheinische	4	90 1/2	91
				ditto (St.) Prior.	4	—	95 1/2
				Ruhrort-Crefelder	3 1/2	—	—
				Stargard-Posener	3 1/2	96 1/2	—
				Thüringer	4	—	109 1/2
				ditto Prior.	4 1/2	—	102 1/2
				Wilhelms-Bahn	4	—	—

Von Aktien waren **Bexbacher** abermals merklich höher, schlossen aber nach der Börse 129 1/2 Brief. Einige andere Aktien waren **weichend,** namentlich Aachen-Mastrichter. Von Wechsellern stellten sich **Petersburg** und kurz **Hamburg** niedriger, **London** aber und lang **Hamburg** höher.